

Vorlage Nr. 101.19.52

20. April 2021
1 von 7

**Projekt „Die Stadt als botanischer Garten - Ein dezentrales Netz botanischer Lernorte für die Stadt Kassel“
in Kooperation mit der Universität Kassel im Rahmen des Bundesprogramms
Biologische Vielfalt**

Berichtersteller/-in: Stadtbaurat Christof Nolda

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

„Der Teilnahme und Finanzierung des Projekts ‚Die Stadt als botanischer Garten - Ein dezentrales Netz botanischer Lernorte für die Stadt Kassel‘ im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt als Kooperation der Stadt Kassel mit der Universität Kassel wird zugestimmt.“

Begründung:

Nach mehreren Vorabstimmungsgesprächen haben sich das Umwelt- und Gartenamt und das Fachgebiet ‚Landschaftsbau, Landschaftsmanagement und Vegetationsentwicklung‘ des Fachbereichs 06 Architektur - Stadtplanung - Landschaftsplanung der Universität Kassel auf eine Kooperation verständigt. Mit dem Projekt „Die Stadt als botanischer Garten - Ein dezentrales Netz botanischer Lernorte für die Stadt Kassel“ haben sich die Kooperationspartner im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt beim BfN beworben.

Die Projektskizze wurde im November 2019 beim Fördermittelgeber eingereicht.

Mit Schreiben vom 04.05.2020 hat das Programmbüro des Bundesamts für Naturschutz (BfN) die eingereichte Projektskizze für das Hauptvorhaben positiv bewertet und die Stadt Kassel zum Vollantrag aufgefordert.

Änderungen und Erweiterungen, die sich ggf. im Laufe der Fördermaßnahme und Realisierung von Projekten ergeben, sind in Abstimmung mit der Universität Kassel und dem Fördermittelgeber möglich. 2 von 7

Kurzbeschreibung des Projekts:

Viele Botanische Gärten suchen aktuell nach einem zukunftsfähigen Konzept. Das Projekt strebt hierauf beispielhaft neue Antworten an. Es strebt aber auch neue Antworten sowohl in der Ausrichtung auf die Gestaltung städtischer Biodiversität als auch in Organisations- und Beteiligungsformen an.

Bisher gibt es im Bundesgebiet keinen botanischen Garten, der Orte aus dem gesamten Stadtgebiet mit einbezieht. Im Rahmen einer inhaltlichen und zukunftsfähigen Neuorientierung soll nun der historische Botanische Garten der Stadt Kassel zentraler Teil einer Biodiversitätsstrategie werden, die Lernorte im gesamten Stadtgebiet umfasst:

Im Rahmen des Projekts soll in Kassel die ganze „Stadt als botanischer Garten“ erlebbar gemacht werden. Dafür wird die Biodiversität im ‚grünen Zentrum‘ und an dezentralen botanischen Lernorten interaktiv mit der Bevölkerung weiterentwickelt.

Durch die einerseits naturbedingte und andererseits kulturelle Vielfalt von Standortbedingungen verfügt die Stadt Kassel über ein großes Biodiversitätspotenzial, das weiter ausgebaut werden kann.

In dieses Biodiversitätskonzept sollen sowohl verschiedene Institutionen und Organisationen als auch die Bevölkerung eingebunden und ein Biodiversitätsnetzwerk aufgebaut werden. Die Umweltbildung findet dabei in doppelter Weise statt: Zum einen wird Wissen mit Hilfe von neuen digitalen Medien und Apps sowie in direktem Miteinander der Bevölkerung zur Verfügung gestellt, zum anderen hat die Bevölkerung aktiv Teil an der Gestaltung ihrer Umwelt zum Zwecke der Qualitätssteigerung der Biodiversität im Stadtgebiet.¹

Das Projekt nimmt das gesamte Stadtgebiet in den Blick. Im Fokus sind der Botanische Garten mit Schulbiologiezentrum als Kern und zentraler Lernort sowie das „grüne Zentrum“ von Kassel, d.h. Weinberg, Karlsaue, Park Schönfeld, Jakob-Grimm-Schule. Einzelne dezentrale Lernorte sind der Bergpark Wilhelmshöhe, der Campus der Hochschule, der Hauptfriedhof und das Naturschutzgebiet Dönche (siehe Übersichtsplan).²

¹ Projektskizze ‚Die Stadt als botanischer Garten – Ein dezentrales Netz botanischer Lernorte für die Stadt Kassel‘, Stadt Kassel, Umwelt- und Gartenamt, und Universität Kassel, FB 06 Architektur – Stadtplanung – Landschaftsplanung, Fachgebiet (FG) Landschaftsbau, Landschaftsmanagement und Vegetationsentwicklung als Antrag für das BfN, November 2019

² Wie vor



Das Projekt „Die Stadt als botanischer Garten – Ein dezentrales Netz botanischer Lernorte für die Stadt Kassel“ ist ein bundesweites Pilotprojekt und damit von besonderer repräsentativer Bedeutung für die Nationale Strategie zur Biologischen Vielfalt.

Die Stadt Kassel, vertreten durch das Umwelt- und Gartenamt, hat in Kooperation mit der Universität Kassel, FB 06 Architektur – Stadtplanung – Landschaftsplanung, Fachgebiet ‚Landschaftsbau, Landschaftsmanagement und Vegetationsentwicklung‘ (Leitung Prof. Dr. Stefan Körner) das Projekt entwickelt.

Zur ständigen Entwicklung und Umsetzung des Konzepts sowie der Projektziele (siehe S. 4) ist geplant, drei halbe Stellen für ein Wissenschafts-Praxis-Tandem einzurichten. Eine halbe Stelle wird im Themenfeld Biodiversität und soziale Nutzung von Freiräumen bei der Universität angesiedelt, die anderen beiden halben Stellen (1 VZÄ) bei der Stadt Kassel jeweils als umweltpädagogische Fachkraft und als Biodiversitätsmanager*in.

Die geplante Projektlaufzeit beträgt 6 Jahre.

Bedarfsbegründung:

Ein Großteil der Bevölkerung lebt in Deutschland in dicht besiedeltem Stadtgebiet. Die Urbanisierung schreitet weiter voran. Die nachhaltige, sozial und ökologisch verträgliche Stadtentwicklung steht vor immensen Herausforderungen, um gute Lebensbedingungen in den Städten zu sichern und dabei gleichzeitig die Menschen miteinzubeziehen. Dies ist wichtig, um den großen globalen Veränderungen, wie dem dramatischen Verlust der Artenvielfalt und dem fortschreitenden Klimawandel, aktiv zu begegnen und sich an praktischen Lösungen zu beteiligen und damit zu einem Bewusstseins- und Verhaltenswandel beizutragen:

Das Projekt soll umfangreiche Biodiversitätsbildung in der Gesamtstadt leisten und die Stadtgesellschaft zum Nach- und Mitmachen anregen. Ziel dabei ist, eine positive Entwicklung in Kassel anzustoßen, welche die Biodiversität und das Erlebnis von Biodiversität in der Stadt fördert.

Langfristiges Ziel ist damit die Etablierung von Biodiversitätsbildung und nachhaltigem Handeln bei der Bevölkerung auch über den Förderzeitraum hinaus.

Aufgrund des Konzepts „Die Stadt als botanischer Garten“ soll ein dynamischer Prozess für viele gesellschaftliche Gruppen, Politik und Wirtschaft angeregt werden.

Es sollen Kooperationen, Abstimmungen von Zuständigkeiten, unterschiedlichen Unter-stützungs- bzw. Teilhabeformen aufgebaut sowie das Interesse und die Motivation in der Bevölkerung geweckt werden.

Außerdem sollen Leitlinien für zukunftsfähige Pflanzenverwendungen im Idealfall zu Leitlinien für Pflanzenverwendungen für den Stadtkonzern werden.

Das Projekt verfolgt die Ziele und Inhalte:

- Erstellung eines integrativen Entwicklungskonzepts in kommunaler Trägerschaft mit ehrenamtlicher Beteiligung und an verschiedenen Lernorten. Die Kooperationspartner Umwelt- und Gartenamt und Universität Kassel (Fachgebiet Landschaftsbau, Landschaftsmanagement und Vegetationsentwicklung)

bauen mit u.a. den institutionellen Kooperationspartnern Naturkundemuseum Ottoneum, mhk (Museumslandschaft Hessen Kassel) und BIOLEKA (Arbeitsgemeinschaft Biologische Lernorte Region Kassel) ein Biodiversitätsnetzwerk auf. 5 von 7

- Die Bevölkerung wird im Rahmen aktiver Umweltbildung im doppelten Sinne in die Entwicklung und Unterhaltung ausgewählter Orte im Stadtgebiet eingebunden.
- Ausbau der Gesamtstadt als botanischer Lernort. Kassel verfügt über einen kleinen Botanischen Garten mit einer langen Tradition in der Umweltbildung. Für seine Zukunft ist - wie in vielen anderen Botanischen Gärten in der Bundesrepublik auch - ein "Entwicklungskonzept" im Sinne einer Schärfung des inhaltlichen Profils und der Beteiligungsstruktur notwendig. Dabei ist die Frage zu beantworten, was ein

Botanischer Garten in der Zukunft - und speziell in Kassel - ist und wie er funktionieren soll.

- Ausgehend von dem Botanischen Garten als „Zentrum“, d.h. zentraler Ort, soll im „grünen Zentrum der Stadt“ und an dezentralen botanischen Lernorten Biodiversität für die Bevölkerung erlebbar gemacht werden.
- Die besondere natürlich und kulturell bedingte Standortdiversität im Stadtgebiet soll für die Förderung der Biodiversität genutzt werden. Kassel verfügt über besondere, z.T. über Jahrhunderte gepflegte Anlagen aus verschiedenen Traditionslinien der Pflanzenverwendung und Gartenkultur (Bergpark Wilhelmshöhe, Karlssau, Park Schönfeld). Diese besondere Pflanzenvielfalt im Stadtgebiet gilt es im Zusammenhang mit den aktuellen Herausforderungen, namentlich des Schutzes der Biodiversität und der Klimaanpassung, zu vergegenwärtigen und auszubauen.
- Schaffung von Mitgestaltungsoasen und Experimentierfeldern zum "Anfassen" im Stadtgebiet, anhand derer Bürger*innen die Entstehung von Biodiversität nachvollziehen und aktiv im eigenen Lebensumfeld nachahmen können. Z.B. das Anlegen von Schauflächen/Versuchsflächen zu historischer Flora, Flora im klimabedingten Umbruch und zukunftsfähige Pflanzenverwendungen, Maßnahmen beim Umgang mit invasiven Arten, Langzeitbeobachtungen der Pflegewirkungen in Grünanlagen auf Flora und Fauna, etc.³

³ Projektskizze ‚Die Stadt als botanischer Garten – Ein dezentrales Netz botanischer Lernorte für die Stadt Kassel‘, Stadt Kassel, Umwelt- und Gartenamt, und Universität Kassel, FB 06 Architektur – Stadtplanung – Landschaftsplanung, Fachgebiet (FG) Landschaftsbau, Landschaftsmanagement und Vegetationsentwicklung als Antrag für das BfN, November 2019

Finanzierung:

Die Fördermittelrichtlinie zum Bundesprogramm Biologische Vielfalt sieht vor, dass die Bundesmittel maximal 75 % der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben betragen (Anteilfinanzierung). Die restlichen 25 % müssen durch Eigenmittel oder andere Drittmittel eingebracht werden.

Die Gesamtkosten des Projektes in Kassel sind für die Jahre 2022 bis 2027 mit einem Volumen von bis zu 1,5 Mio. EUR und einem Eigenanteil in Höhe von bis zu 375 TEUR für die Kooperationspartner Universität Kassel und Stadt Kassel kalkuliert.

Die Universität Kassel wird sich mit einem Drittel an dem einzubringenden Eigenanteil (bis zu 125 TEUR) beteiligen, so dass der von der Stadt zu erbringende Eigenanteil bei maximal 250 TEUR liegt.

Die Umsetzung des Vorhabens ist in der Ergebnishaushaltsplanung 2022 bis 2027 in folgendem Bereich veranschlagt:

Produktbereich 09 Geoinformation	Räumliche Planung und Entwicklung,
Produktgruppe 511	Räumliche Planung und Entwicklungsaufgaben
Produkt 51102	Umweltplanung
Kostenstelle: 674001	Umweltplanung
Hauptkostenträger:	511020104 Nachhaltigkeit u. 511020103 Klimaschutz

Nächste Schritte:

Der Vollantrag für das Projekt muss bis zum Sommer 2021 beim Fördermittelgeber eingereicht werden.

Der Magistrat hat die Vorlage (Vorlage 32/ 2021) am 29.03.2021 beschlossen.

Der Fördermittelgeber hat im März 2021 darauf hingewiesen, dass – unabhängig von einer prinzipiellen Förderzusage für das Projekt – eine Bewilligung der Mittel voraussichtlich erst ab dem Jahr 2023 möglich sein wird. Damit verschiebt sich die Projektlaufzeit in den Zeitraum von 2023 bis 2028.

Christian Geselle
Oberbürgermeister